

Sächsische Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats Pöna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pöna. Verlag und Geschäftsleitung: Bad Schandau, Zaulenstraße 134 (Grenzstr. 22). Geschäftsstelle und Chefredaktion für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Grenzstr. Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Abnahmestrich für Anzeigen 9 Sfr., für Familienanzeigen 10 Sfr. Bekäufzeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM., für Elbflößer monatlich 1,65 RM., durch die Post monatlich 2 RM. zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. rechtsförmig keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unerlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postkassentext: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 171 Bad Schandau, Donnerstag den 24. Juli 1941 85. Jahrgang

Italienischer Sieg bei See- und Luftschlacht im Mittelmeer / Starke feindlicher Schiffsverband wiederholt erfolgreich angegriffen

Rom, 24. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
Am gestrigen Tage war das mittlere Mittelmeer der Schauplatz einer heftigen See- und Luftschlacht, die für unsere tapferen Mannschaften siegreich endete.

Bereits vom Morgen an und den ganzen Tag über hatte die Luftkämpfe die Bewegungen eines beträchtlichen feindlichen, von Schlachtschiffen, Kreuzern, Torpedobooten und Flugzeugträgern gesicherten Geleitzuges beobachtet und gemeldet, der sich in West-Ost-Richtung bewegte.

Der feindliche Schiffsverband wurde wiederholt von unseren Luftstreitkräften angegriffen, die ungeachtet der heftigen Luftabwehr und der zahlreichen Jäger dem Feind schwere Verluste zufügten.

Es wurden versenkt: ein Dampfer von 15 000 T. und ein Dampfer von 10 000 T., der mit Munition beladen war und in die Luft flog.

Torpediert wurden: ein Kreuzer von 10 000 T. vom Typ „Southampton“ und ein Kreuzer von 8000 T.

Bombardiert und getroffen wurden: ein Schlachtschiff, ein Kreuzer, ein Torpedobootszerstörer, ein Dampfer großer Tonnage und ein nicht näher bezeichnetes Schiff.

In verschiedenen Luftkämpfen wurden sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen. Drei der Unseren kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück. Viele unserer Besatzungen kamen mit Verwundungen zurück.

Bei heftigen Angriffen der Torpedoflugzeuge haben sich besonders die Mannschaften der Flugzeuge unter dem Kommando des Hauptmanns Magagnoli und der Leutnants Cipriani und Robene ausgezeichnet.

Anschließend in der Nacht haben leichte Einheiten unserer Marine in fühnem Angriffsgedächtnis die britischen Schiffe angegriffen. Ein Schnellboot unter dem Befehl des Fregattenkapitäns Forja hat ein großes, nicht näher bezeichnetes Schiff versenkt, während ein anderes Schnellboot unter dem Kommando von Kapitänleutnant Vasolini einen Torpedobootszerstörer versenkte.

Allen unseren Einheiten gelang es, sich aus dem Gefecht loszulösen und mit nur ganz leichten Schäden zu ihren Stützpunkten zurückzukehren. Die Rettung der Schiffbrüchigen der versenkten feindlichen Schiffe ist im Gange.

In der Nacht zum 23. Juli hatte eines unserer U-Boote mit Torpedos ein Schiff von großer Tonnage des gleichen Verbandes torpediert.

Am 22. Juli haben feindliche Flugzeuge einen unserer Dampfer versenkt. Die gesamte Besatzung ist gerettet. Viele von ihnen sind verwundet.

In Nordafrika sowohl an der Front von Tobruk wie von Sollum kein Ereignis von Bedeutung. Die Luftwaffe der Achse hat die Anlagen von Tobruk sowie Ansammlungen englischer Kraftfahrzeuge in der Umgebung von Bir Sabata bombardiert.

In Ostafrika haben feindliche Abteilungen gegen unsere vorgeschobene Stellung im Gebiet von Gondar einen Ueberrennungsversuch unternommen. Sie wurden durch unser sofortiges Eingreifen in die Flucht geschlagen.

Am gestrigen Nachmittag haben feindliche Flugzeuge einen Einflug auf Trapani unternommen. Die sofort in Tätigkeit tretende Bodenabwehr hat einen Bomber vom Typ Blenheim abgeschossen. Ein Ueberlebender der Besatzung wurde gefangen genommen.

* In England übernahm der erste weibliche britische General, die 33jährige Generalmajorin Knox, das Kommando über die weibliche Territorialarmee. Ihre erste Sorge ist die Anschaffung von schneidigeren Uniformen, damit die Frauen der Territorialarmee mit den Frauen der Dienste von Luftwaffe und Marine, die wegen ihrer schneidigeren Uniformen von der Männerwelt bevorzugt würden, „konkurrieren“ können.

* Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, äußerte Roosevelt, daß wahrscheinlich neue, energische Schritte gegen die „Infiltration“ Südamerikas durch den Nationalsozialismus ergriffen werden müßten.

54 britische Flugzeuge in der großen Luftschlacht am Kanal am Mittwoch abgeschossen

Nach beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden abschließenden Meldungen endete die große Luftschlacht am Kanal am 23. Juli bei Einbruch der Dunkelheit mit einem überragenden deutschen Sieg. 54 britische Flugzeuge wurden bei diesen Kämpfen abgeschossen. Den mit unerhörtem Angriffsgedächtnis immer wieder aufs neue angreifenden deutschen Jagdflugzeugen fielen allein 46 britische Flugzeuge zum Opfer, während Marineartillerie fünf und Flakartillerie drei Flugzeuge des Gegners zum Abschuß brachte.

Unter den abgeschossenen Flugzeugen befinden sich ein viermotoriges Bombenflugzeug, acht Bristol-Blenheim-Kampfflugzeuge und 40 Jagdflugzeuge des Typs Spitfire.

Drei eigene Flugzeuge werden vermißt. Bei diesen Kämpfen, die im Raum Calais-Ostende und teilweise auch über holländischem Küstengebiet durchgeföhrt wurden, errang Oberleutnant Galland seinen 71. und 72. Luftsieg.

Planmäßiger Verlauf der Operationen an der Ostfront / Moskau erneut mit Bomben aller Kaliber belegt — Die schwere Niederlage der britischen Luftwaffe am Kanal

Aus dem Führerhauptquartier, 24. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
An der gesamten Ostfront nehmen die Operationen der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten trotz starker örtlicher Gegenwehr und schwieriger Wegeverhältnisse ihren planmäßigen Verlauf.

Starke Kampffliegerverbände belegten auch in der letzten Nacht wehrwirtschaftliche und militärische Anlagen der Stadt Moskau mit Bomben aller Kaliber.

Die britische Luftwaffe erlitt am gestrigen Tage bei Versuchen, die Kanalküste anzugreifen, eine ihrer schwersten Niederlagen. Jäger schossen 46, Flakartillerie und Vorpostenboote je drei, Marineartillerie zwei britische Flugzeuge ab. Damit verlor der Feind innerhalb weniger Stunden 54 Flugzeuge. Bei diesen Luftkämpfen gingen drei eigene Flugzeuge verloren.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht Häfen und militärische Anlagen an der West- und Ostküste Englands.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Südwestdeutschlands Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

USA-Blatt prangert Roosevelts Kriegsbegehr an

Newyork, 24. Juli. „Chicago Daily Tribune“ bringt unter der Ueberschrift „Die Kriegsbegehr“ einen scharfen Angriff auf Roosevelts Forderung an den Kongreß, den nationalen Notstand zu erklären und die Wehrdienstzeit zu verlängern. Dies sei alles, so erklärt das Blatt, was Roosevelt brauche, um die Vereinigten Staaten in den Krieg zu stürzen. Vier Fünftel des U.S.A.-Volkes wollten nichts vom Krieg wissen, und der Krieg könne vermieden werden, falls der Kongreß das U.S.A.-Volk nicht betrüge. Wenn die Forderungen Roosevelts einmal angenommen seien, sei es nur noch eine Frage von Wochen oder Monaten, bis die U.S.A.-Soldaten in der afrikanischen Wüste, in Norwegen, Finnland oder auf sonstigen Schlachtfeldern sterben. Roosevelt behauptete, daß die Vereinigten Staaten in großer Gefahr seien, könne dies aber nicht beweisen.

Rästel um Woroschilow

Stockholm. Nach Meldungen aus Ankara soll im Zuge einer neuen Reinigungsaktion in der höchsten Führung der bolschewistischen Armee Marschall Woroschilow abgesetzt und erschossen worden sein.

* Zu dem dokumentarischen Nachweis über die Verbindung Roosevelts mit dem Freimaurertum, der in Oslo aufgefunden wurde, geben die kroatischen Blätter bemerkenswerte Ergänzungen aus Protokollen, die bei der Schließung verschiedener jugoslawischer Freimaurerlogen aufgefunden wurden.

* Am Mittwochnachmittag fand im Hafen von Lissabon die feierliche Verabschiedung von Staatspräsident General Carmona statt, der sich an Bord des Dampfers „Carvalho Araujo“ zu der angekündigten Azoren-Reise einschiffte.

* Die Madrider Zeitungen stellen fest, daß Roosevelts Paß gegen Europa seine beste Erklärung in seiner jüdisch-freimaurerischen Familiengeschichte finde.

* Meldungen aus La Paz zufolge ist der Unterstaatssekretär des Innenministeriums von Bolivien zurückgetreten, weil er die Aktion der Regierung gegen den deutschen Gesandten Wendler nicht mitverantworten wollte.

* Die gesamte japanische Presse hebt in großer Aufmachung hervor, daß die Außenpolitik Japans unverändert im Geiste des Dreierpakt fortgeführt werde.

* Japans Außenminister Toyoda hat, wie „Fotshi Schimbun“ berichtet, auch alle japanischen Diplomaten im Ausland nochmals ausdrücklich dahingehend unterrichtet, daß Japans Politik mit dem Kabinettswechsel keine Aenderung erfahren werde und nach wie vor den Dreierpakt als Grundlage habe.

Großkampftag unserer Flak am Kanal

Bier Spitfire in vier Minuten von einer Batterie abgeschossen — Sieben Briten an einem Tag!

Von Kriegsberichter Heinz Mathias.

24. Juli. (F. S.) Es ging wieder einmal bei uns hoch her. Mehrere feindliche Einfüge in das nordfranzösische Gebiet am Kanal waren gemeldet worden. Noch stets hatte sich der Gegner außerhalb des Abschußbereiches unserer schweren Batterie gehalten.

Um die Mittagsstunde wurde erneut „Feuerbereitschaft“ befohlen. Wir ließen das Essen stehen und eilten auf unsere Geschützposten. Der Hunger war vergessen. Aufmerksam lauschten und spähten wir in die Richtung, aus der rasch stärker werdendes Motorengeräusch zu hören war. Noch verbarg eine dicke Wolkendecke die feindlichen Flugzeuge unseren Augen. Doch da, da und da! Drei, vier, nein zehn und jetzt gar zwanzig englische Jäger konnten wir zählen, die aus dem Grau auf unsere Stellung hinausstiegen. Kaum war das Kommando „Feuerbefehl!“ gegeben, da verließ schon die erste Granate die Rohre und lag so ausgezeichnet in dem feindlichen Verband, daß eine der Spitfire getroffen wurde und in den Kanal stürzte.

Der Gegner schien verwirrt durch diesen ihm unerwartet starken Widerstand. Denn unter rasendem Abwehrfeuer hatte seinen Schwarm zerprengt. Und das war die Gelegenheit für uns, seine Maschinen jetzt einzeln zu erledigen. Granate um Granate krachte ihm entgegen. Die Luft war erfüllt von dem Gedröhn der Abschüsse und Detonationen. Bereits nach zwei Minuten wurde die zweite Spitfire steuerlos und landete ebenfalls im Kanal. Doch was sind schon zwei Abschüsse an einem Großkampftag für unsere Batterie, bei der jeder Kanonier es sich vorgenommen zu haben schien, unbedingt den Rekord der größten Abschußzahl in der kürzesten Zeit zu erreichen! Wenige Sekunden später stürzte die dritte Spitfire 2000 Meter von unserer Stellung entfernt auf das Land. Und als um 12.27 Uhr die vierte Geschützminute abgelaufen war,

da ließ ein wohlgezielter Treffer die vierte Spitfire in Flammen aufgehen!

Während noch die Flammen ihr letztes Werk der Vernichtung an den auf dem Land liegenden Trümmern verrichteten, hatten die restlichen Briten abgedreht und suchten in eiliger Flucht die Insel zu erreichen. Aus alle aber erfüllte stolze Freude, denn allein schon dieser Rekord hätte genügt, um einen Kampftag wie heute erfolgreich abzuschließen.

Gegen Abend jedoch wurde es abermals lebendig: Englische Kampfflugzeuge mit Jagdschuß flogen ein. Einer der feindlichen Jäger ließ sich dazu verleiten, unsere Batterie im Tiefflug anzugreifen und stürzte bald darauf, einer lobernden Fackel gleich, ins Wasser. Und eine Stunde später waren es dann wiederum zwei Spitfire, die sich mit unserer und einer Nachbarbatterie im Kampf maßten. Eine von ihnen erhielt einen Treffer in den Motor und machte eine Bauchlandung hart an der Küste, wobei der Flugzeugführer gefangen genommen werden konnte.

Doch immer noch rissen die englischen Angriffe, obwohl es inzwischen Nacht geworden war, nicht ab. Als die Arme unserer Scheinwerfer in die Finsternis griffen, konnten wir den feindlichen Tommy an diesem Tage zur Strecke bringen.

Sieben weiße Ringe malten wir auf die Geschützrohre, die bereits von sechs Ringen geschmückt werden, vier selbständige Abschüsse in vier Minuten und dazu drei in Gemeinschaft mit unserer Nachbarbatterie. Sie waren als Tagesleistung einer Batterie nicht nur stolzer Beweis der Bewährung, sondern Ausdruck der Ueberlegenheit unserer Flakartillerie über den Feind, einer Ueberlegenheit, die gewachsen ist aus unermühter Schulung in Friedenszeiten, vielfacher Fronterfahrung und härtestem Einsatz. Wo diese Flakartillerie Wache hält, wird es dem Gegner schwer fallen, sein Ziel zu erreichen!